

Sanierungskonzept +

18.09.2023


FCP KliNa

„Die Klimaziele erreichen wir so nicht“

Die Strompreisbremse werde dazu führen, dass knappes Erdgas unnötig verstromt wird, kritisiert der Klimapolitikprofessor Reinhard Steurer – und warnt davor, dasselbe Modell für Betriebe zu beschließen.

INTERVIEW: Alicia Prager

Die Strompreisbremse ist beschlossen. Nun hagelt es Kritik, der Anreiz zum Energiesparen gehe damit verloren. Es brauche dringende Nachbesserungen, fordert Reinhard Steurer. Es sei etwa sinnvoll, den Preisdeckel an Haushaltsgrößen anzupassen.

STANDARD: In Krisensituationen wird die Klimapolitik schnell hinter die Energiesicherheit gestellt. Dabei ist der Weltklimarat deutlich: Wir müssen aus den fossilen Brennstoffen aussteigen. Wie lässt sich das vereinbaren?
Steurer: Da gäbe es eine simple Regel, die gerade auf Neuse vererbt wurde: keine Subventionen für Fossilienenergie, schon gar keine neuen. Vor dem Hintergrund der weiter eskalierenden Klimakrise ist die Ausgestaltung der Strompreisbremse bedauerlich.

STANDARD: Inwiefern ist die Strompreisbremse eine fossile Subvention?
Steurer: Eine Strompreisbremse ist angesichts der Preisentwicklung sinnvoll, aber da würde über das Ziel geschossen. Für über die Hälfte der Haushalte in Österreich wird der gesamte Stromverbrauch subventioniert. Für sie fällt der Anreiz weg, Strom zu sparen. Das

halten passieren, die mehr als die gedeckelte Strommenge verbrauchen, und bei Betrieben.

STANDARD: Bislang wurde nur der Stromdeckel vorgestellt, der Haushalte entlasten soll. Der größere Hebel liegt bei den Betrieben. Was würde die „Strompreisbremse hier bewirken“?

Steurer: Betriebe verbrauchen etwa 75 Prozent des gesamten Stroms. Wenn ein ähnliches Modell auf Betriebe angewandt würde, wäre das der noch größere Fehler. Ich schlage vor,

nur 70 bis 80 Prozent des Stromverbrauchs eines Betriebs zu deckeln. Damit wäre das Überleben gesichert, und es blieben Anreize für Effizienzsteigerungen.

STANDARD: Lässt sich die Strompreisbremse noch reparieren?

Steurer: Sinnvoll wäre es, den Deckel an die Haushaltsgröße anzupassen. Damit könnte man eine vollständige Subventionierung besser vermeiden. Bedauerlicherweise hat es die Regierung verabsäumt, im Sommer die Datengrundlage für eine treffsicherere Entlastung zu schaffen. Nachdem die Maßnahmen aber bis 2024 laufen wird, gäbe es die Möglichkeit, die sicher nötige Unterstützung sozial- und klimapolitisch treffsicherer zu machen. Klar ist: Mit dem jetzigen Modell wird die Erreichung der Klimaschutzziele nicht wahrscheinlicher, im Gegenteil.

Die Strompreisbremse soll Haushalte bis 2024 entlasten. Sie ist allerdings wenig treffsicher.

Foto: Gettyimages / Stockphoto

REINHARD STEURER ist Associate-Professor für Klimapolitik an der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien.



SANIERUNGSSCHECK

Förderung für "Raus aus Gas" wird ausgebaut

Ab sofort können auch Mieter und Wohnungseigentümerinnen im mehrgeschossigen Wohnbau um die Sanierungsförderung ansuchen

KLIMA

Sanierungsoffensive: Wien bündelt Wissen

Die Stadt Wien startet eine Sanierungsoffensive, um die Stadt „klimafit“ zu machen. Alle Initiativen, Informationen und Angebote werden nun auf einer neuen Internetseite

UMWELT

Verschattungsoffensive wird angenommen

Seit über drei Jahren fördert die Stadt Wien eine Sonnenschutz-Aktion, bei der Mehrparteienhäuser für außenliegenden Sonnenschutz Geld bekommen. Bis jetzt haben mehr als 13.000 Haushalte eine Förderung der Stadt erhalten.

SNLAT / PANORAMA / WISSEN

Wissenschaftsskepsis bremst Klimaschutz: Expertin sieht große Aufgabe

von APA Klimaforscherin Helga Weisz vor ÖAW-Veranstaltung: "Müssen viele Räder drehen." Komplexe Sachverhalte passen nicht in aktuelle Medienlandschaft. Massives Lobbying wegen Wirtschaftsumbau.

Energiewende

Wien Energie gibt Vollgas beim Erneuerbaren-Ausbau

16.01.2023 Lesezeit: ca. 3 Minuten #Wien Energie #Michael Strelb #Energieeffizienz #Energemarkt #Solar

Rund 80.000 Megawattstunden Ökostrom liefern die 2022 errichteten Windkraft- und Photovoltaikanlagen von Wien Energie - das entspricht umgerechnet dem jährlichen Strombedarf von rund 40.000 Wiener Haushalten. Hier erfahren Sie außerdem, welche zukünftigen Erneuerbaren-Projekte in Planung sind.

SANIERUNGSPOTENZIALE

RAUS AUS GAS WIENER WÄRME UND KÄLTE 2040

	Gebäudetyp	Sanierungsstatus	Energie-träger	zentral/dezentral	Anzahl der Nutzungseinheiten
1	Mehrfamilienhäuser und Geschößwohnbauten (MFH/GWB)	Unsaniert	Gas	dezentral	306.000
2	Mehrfamilienhäuser und Geschößwohnbauten (MFH/GWB)	Unsaniert	Gas	zentral	36.000
3	Mehrfamilienhäuser und Geschößwohnbauten (MFH/GWB)	Unsaniert	Öl	zentral	31.000
4	Mehrfamilienhäuser und Geschößwohnbauten (MFH/GWB)	Thermisch saniert/neu und unsaniert	Gas und Fernwärme	zentral und dezentral	79.000
5	Mehrfamilienhäuser und Geschößwohnbauten (MFH/GWB)	Thermisch saniert/neu	Gas	zentral	22.000

6	Mehrfamilienhäuser und Geschößwohnbauten (MFH/GWB)	Thermisch saniert/neu	Gas	dezentral	89.000
7	Ein- und Zweifamilienhaus (EFH/ZFH)	Unsaniert	Gas	zentral	36.000
8	Ein- und Zweifamilienhaus (EFH/ZFH)	Thermisch saniert/neu	Gas	zentral	6.000
9	Ein- und Zweifamilienhaus (EFH/ZFH)	Unsaniert	Öl	zentral	3.000
Summe					608.000



UNSER ANGEBOT – WIR BÜNDELN UNSER WISSEN



Bauen . Sanieren



Gebäudebegrünung



Gebäudezertifizierung



Klimafreundliche TGA



Lebenszyklus
& Kreislaufwirtschaft



Mobilität . öffentlicher Raum



Naturschutz



Ökobilanzierung



Simulationen



Wassermanagement



Sanierungskonzepte +



1 ERSTBERATUNG



ERSTKONTAKT
Auftragsklärung und
Einschätzung der Lage



ERSTBEGEHUNG
Erfassung des Gebäudes
durch unsere Expertin

Relevante
Parameter werden
mit Erhebungsbogen
und Checkliste
erhoben



GREEN FLAG REPORT
mit Handlungsempfehlungen
und Priorisierung sowie
Angabe zu noch benötigten
Unterlagen und Ausblick
auf die nächsten Schritte



**PRIORISIERUNGS-
GESPRÄCH**
mit Angaben von Grobkosten,
Einsparungspotentialen und
Förderungen



PHASE 1: ERSTBERATUNG

- Erstkontakt zur Auftragsklärung
- Erstbegehung und Erfassung des Gebäudes
- GREEN FLAG REPORT mit Handlungsempfehlungen und Priorisierung der Maßnahmen
- Gespräch mit dem Kunden



2

VARIANTEN- UNTERSUCHUNG



KONKRETISIERUNG
Festlegung der zu betrachtenden Punkte aus dem Green Flag Report für eine Variantenuntersuchung

Strukturierte Gegenüberstellung und Identifizierung der Stärken und Schwächen mit Kosteneinschätzung und Maßnahmen zur Verlängerung der Nutzungsdauer.



POTENTIALANALYSE
Potentialanalyse der Varianten hinsichtlich Gebäudewert, Senkung der Betriebskosten, sowie Klimaschutz und Nachhaltigkeit



ERGEBNISPRÄSENTATION
mit Projektvorschlag und Visualisierung sowie Einschätzung der Maßnahmen ("Fit für ..." vs. Stranded Asset)
Digitalisierungspotenziale

+ B
+ Energ
+ W
+
Opti
Z

PHASE 2: VARIANTENUNTERSUCHUNG

- Konkretisierung
- Potentialanalyse der Varianten
- Ergebnispräsentation
- Priorisierungsgespräch



3

SANIERUNGSKONZEPT+



DETAILLIERTE ERFASSUNG

Bestand und behördlicher Konsens
Optional: komplettes 3D Modell



BERECHNUNGEN

Energieausweis und Energiebedarfs-
ermittlung für ausgewählte Variante



WIRTSCHAFTLICHKEIT

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
inkl. Förderungen & Kostenschätzung



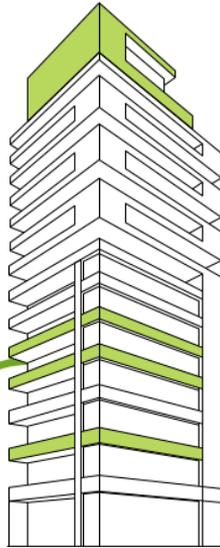
SIMULATION

bei Spezialanforderungen
z.B. Instationäre Gebäude-
und Anlagensimulation,
Mikroklima



SANIERUNGSKONZEPT+

Ready 4 Umsetzung (Implementation)
[Umsetzungs ready] inklusive
Festlegung der weiteren Schritte
in Richtung Realisierung



PHASE 3: AUSARBEITUNG SANIERUNGSKONZEPT

- Detaillierte Erfassung
Optional: Komplettes 3D Modell
- Berechnungen
- Simulationen bei Spezialanforderungen
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
- **SANIERUNGSKONZEPT +** mit
vollumfänglicher Betrachtung,
Festlegung der Maßnahmen und
Auswirkungen
Optional: z.B. Pre-Check Zertifizierung



UMGESETZTE PROJEKTE

Kindergärten



UMGESETZTE PROJEKTE

Bürobauten



UMGESETZTE PROJEKTE

Gründerzeithäuser



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Dipl.-Ing. Dariusz Binkowski

Bauphysiker, KliNa-Kernteam Mitglied

Auditor (ÖGNI, KLIMAAKTIV)

EU-Taxonomy Advisor approved by ÖGNI

